Prachtvolle

neue

Porzellan-

—und—

Glaswaaren

jeder Art,

Groceries,

Mehl,

Provisionen,

findet Ihr Alles in der

Opernhaus-Grocery

C. F. HAACK,

Eigenthümer.

—) Die (—

Chicago Lumber Co.,

W. A. Guiou, Geschäftsführer,

hält stets auf Lager

alle Sorten

Baumaterial u. Kohlen.

Gute Waaren und Niedrigste Preise!

Eisenbahn-Fahrpläne.

B. & M. Eisenbahn.

Nach dem Osten.

No. 44 Pass. (nur Wochentags) 7:20 Morg.
No. 42 „ (täglich) .....10:23 Morg.
No. 48 Fracht (nur Wochentags) 5:05 Abds.
No. 46 „ (täglich) .....11:45 Morg.
No. 50 „ (täglich) .....10:05 „

Nach dem Westen.

No. 45 Fracht (täglich)..... 8:40 Morg.
No. 43 Pass. (nur Wochentags) 2:05 Abds.
No. 47 Fracht (nur Wochentags) 5:05 „
No. 41 Pass. (täglich)..... 8:48 „
No. 49 Fr. (tgl. ausg. Montag) 7:20 Morg.

No. 46 hält in Aurora, York, Seward und Lincoln.

No. 50 hält in jeder Station östlich von Aurora.

No. 45 und 49 halten nirgends östlich von Ravenna.

No. 41 fährt durch bis Billings und macht direkten Anschluß an die Northern Pacific nach allen Punkten in Montana und an der pacifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Ravenna.

No. 42 hält in Aurora, York, Seward, Lincoln.

Thos. Connor,
Agent.

U. P. Eisenbahn.

Hauptlinie.

Ankunft.		Abfahrt.
12:15 Nchm.	Nummer 1	12:20 Nchm
8:05 Abds.	Nummer 3	8:15 Abds.
2:50 Nchm.	Nummer 5	2:55 Nchm.
10:40 Abds.	Nummer 7 G. J. Lokalzug.	
	Nummer 27	9:30 Morg
12:45 Nchm.	Nummer 2	12:50 Nchm.
3:20 Morg	Nummer 4	3:30 Morg
10:30 Morg	Nummer 6	10:35 Morg
G. J. Lokalzug	Nummer 8	7:30 Morg
No. 22 Lokal-Fracht- u. Passagier		12:50 Nach.

Züge mit ungeraden Zahlen gehen westlich; die mit geraden Zahlen östlich.

Nummer 7 und 8 laufen nicht Sonntags.

Ord und Loup City.

No. 81, Abgang..... 3:30 Nchm.
No. 82, Ankunft,.....12:10 Nchm.
(Die Züge laufen nur Wochentags.)

St. Joe & G. I. Eisenbahn.

No. 4, Mail & Expreß, Abg... 7:50 Morg
No. 3, Mail & Expreß, Ank. . 6:45 Abds.
No. 2, täglich, Abg.,..... 7:35 Abds
No. 1, täglich, Ank.,..... 6:10 Morg
No. 15, Ankunft, ... 5:50 Abds.
No. 16, Abgang,.....10:00 Morg.

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags

— Abonnirt auf den „Anzeiger und Herold."

ONE GIVES RELIEF.

R·I·P·A·N·S

The modern standard Family Medicine: Cures the common every-day ills of humanity.

TRADE RIPANS TABULES MARK

Ausland.

Seine Eltern mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen, versuchte seiner Zeit der Student Chaumaut in Lüttich, Belgien. Neulich wurde das Scheusal zu 20, sein Helfershelfer zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Im Alter von 107 Jahren starb kürzlich ein Mann Namens Kolonas in Smyrna, Kleinasien. Bis vor zwei Monaten pflegte Kolonas noch täglich seinen Spaziergang nach einem von seiner Wohnung zwei Stunden entfernten Gute zu machen.

Rattenkönige sind in letzter Zeit in Lodz, Russisch-Polen, und in Berlin an's Tageslicht gekommen. In Lodz fand man 15, in Berlin 11 ausgewachsene Ratten, die mit den Schwänzen völlig an einander gewachsen waren und einen geradezu unbeschreiblichen Anblick von Scheußlichkeit boten.

Ein schreckliches Schicksal hat eine Bauernfamilie in Sommant, Frankreich, betroffen. Der Bauer nahm sein dreijähriges Söhnlein zum Mähen auf's Feld mit. Das Kind näherte sich zu sehr dem Vater, der ihm mit einem Sensenhiebe den Kopf vollständig abhieb. Der Vater erhängte sich aus Schmerz.

Mit einem Kalb auf den Schultern radelte dieser Tage ein Bicyclist durch die Straßen von Saint-Nazaire. Diese Schaustellung war das Resultat einer Wette. Zur großen Enttäuschung des Publikums, zweifellos aber zur Befriedigung des Radfahrers, benahm sich das Kalb in seiner ungewohnten Position höchst anständig und rührte sich nicht.

In einer Nacht vollständig ergraut ist die 34jährige Rosa Boik in Mataro, Spanien. Sie hatte ihren Gatten mit Arsenik vergiftet, um ihren Liebhaber heirathen zu können. Die Mörderin wurde zum Tode verurtheilt. Sie hatte aber eine derartige Angst vor der Garotte, daß ihre kohlschwarzen Haare in der Nacht vor der Hinrichtung gänzlich grau wurden.

Sträflinge als Quartiergeber hat man jüngst in Ebrach, Bayern, mitgerechnet. In der dortigen Gegend finden Manöver statt, und bei der Vertheilung der Quartiere nahm man die Einwohnerzahl der in Frage kommenden Orte als Maßstab. Ebrach hat 1024 Einwohner, von denen 530 Gefangene sind und bei der Quartiervertheilung mitgezählt wurden. Selbstverständlich konnten die Gefangenen keine Soldaten beherbergen, auch ist es den Beamten der Strafanstalt untersagt, Einquartirung zu nehmen. Die guten Bewohner Ebrachs befanden sich im Hinblick auf die Sache in keiner geringen Verlegenheit.

Als eigenartiger Schlaumeier entpuppte sich ein Bauer unweit Zweibrücken, Pfalz. Er bestieg mit einem bereits zur Jungfrau herangereiften Mädchen einen Eisenbahnwagen, wo sich die Schöne zur Verwunderung der übrigen Fahrgäste auf dem Schooße des Landmannes niederließ, obwohl noch hinreichend Platz in der Abtheilung vorhanden war. Als der Schaffner die Fahrkarten verlangte, überreichte ihm der Bauer ein einziges Billet. Auf die Frage nach der zweiten Fahrkarte erhielt der Schaffner von dem biederen Landonkel folgende Antwort: „Ich hun gemeent, Kinner, wu mer uff de Schooß nemme kann, wäre frei." Selbstverständlich mußte unser Pfiffikus für das „Kind" einen Fahrschein nachlösen.

Eine reiche Mine hat man, so wird aus Madrid geschrieben, in einem Hospital entdeckt. Vor einigen Tagen wurde dort eine Gefangene eingeliefert, bei der man gelegentlich der Leibesvisitation 59 Fünfzig-Pesetas-Scheine und zwei Hundert-Pesetas-Scheine fand, die im Unterrock eingenäht waren. Die Wärterin machte Anzeige davon; und auf Anordnung des Richters wurde eine noch gründlichere Untersuchung eingeleitet, welche den Erfolg hatte, daß man noch fünf Unzen und zwei halbe Unzen Gold (480 Pesetas) fand. Aber die „Mine" war noch nicht erschöpft; denn bei noch genauerer Untersuchung der Kleidungsstücke fand man weitere 1750 Pesetas in Banknoten. Im Ganzen hatte man also bei der ärmlich gekleideten Gefangenen über 5000 Pesetas gefunden, über deren Herkunft die verblüffte Gefangene nichts anzugeben wußte.

Ein sonderbarer Prozeß beschäftigte jüngsthin das Zuchtpolizeigericht zu Mons, Belgien. Das 16jährige Dienstmädchen Fontignies in Soignies hatte auf Anstiften der Wittwe Dubois ihre, der Fontignies', alte Herrin, ein Fräulein de Meuldre, eingesperrt und der letzteren vorgespiegelt, sie, das Dienstmädchen, stehe mit dem Himmel in Verbindung; in mehreren Briefen, so sagte die Fontignies, verlange „Gott" von der alten Dame Geld, Schmucksachen und Leinwand zu frommen Zwecken. Fräulein de Meuldre gab vor Schrecken alles heraus, und die Fontignies verjubelte die ganze Beute in der Wirthschaft der Dubois bei wilden Gelagen mit jungen Leuten. Durch einen Neffen der Geprellten, der nur mit gerichtlicher Hilfe zu seiner Tante hatte gelangen können, kam die Sache an den Tag. Die Dubois erhielt 27, die Fontignies 17 Monate Gefängniß, während neun der Zechgenossen zu 14 Tagen bis 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurden.

Mit eigener Lebensgefahr drei Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet hat die Tochter des Weingroßkaufmanns Troplowitz in Gleiwitz. In einer dortigen Badeanstalt hatten sich die junge Frau eines Bankbeamten sowie deren Schwester, beide des Schwimmens unkundig, in das Bassin für Schwimmerinnen gewagt, als sie auch sofort untergingen. Die kleine Tochter eines Obersteuerkontrolleurs, eine tüchtige Schwimmerin, eilte sofort den Ertrinkenden zu Hilfe, wurde jedoch von diesen am Halse gepackt und unter Wasser gezogen. Da in der höchsten Noth sprang Fräulein Troplowitz in's Wasser und steuerte auf die drei im Wasser Ringenden zu. Alle drei klammerten sich nun an Fräulein Troplowitz an, welche in Folge dessen mehrmals unter Wasser gezogen wurde. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es der muthigen Dame, sich mit den drei Anderen so lange über Wasser zu halten, bis eine Wärterin mit einer Stange herbeikam, an welcher sich die um ihr Leben Kämpfenden festhalten konnten, bis man sie sämmtlich aus dem Wasser zu ziehen vermochte. Fräulein Troplowitz hatte noch so viel Kraft, die aus dem Wasser führende Treppe zu erreichen, als sie auch schon in eine tiefe Ohnmacht verfiel.

Entsetzliche Folgen des Aberglaubens werden aus letzter Zeit vermeldet: In Forchheim, Bayern, fand man eine 70 Jahre alte Frau am Bettpfosten hängend vor. Sie war erwürgt und nachher aufgehängt worden. Nunmehr hat der in Haft genommene Neffe der Frau eingestanden, er habe die Frau ermordet, weil man sie für eine Hexe gehalten und als Urheberin schlimmer Krankheit betrachtet habe.—In Czesora, Oesterreich-Ungarn, betrieb eine Zigeunerin das Gewerbe des „Hexens" und „Wahrsagens" gewerbsmäßig und prellte leichtgläubige Frauen um Beträge von 10 bis 100 Gulden. Jüngsthin wurde die Frau von mehreren Männern aus dem Bette gehoben, gefesselt, in's Gebirge geschleppt und auf einem mit Petroleum übergossenen Scheiterhaufen bei lebendigem Leibe verbrannt.

Auf die entsetzliche Hitze des vergangenen Sommers, so vermeldet man aus Australien, scheint ein ungewöhnlich strenger Winter folgen zu wollen. In den Blauen Bergen und an zahlreichen Punkten im Süden liegt fußtiefer Schnee, so daß sogar die Eisenbahnzüge aufgehalten worden sind. Zum ersten Male seit 1836 fiel in Sydney und Parramatta wieder Schnee. In Victoria ist—ein geradezu beispiellos dastehender Fall—ein Mann während des heftigen Schneetreibens vom Wege abgekommen und erfroren. An vielen Orten regnete oder hagelte es unaufhörlich, so daß der angerichtete Schaden, namentlich unter den Viehbeständen, ein enormer ist. Bei der Mehrzahl der Telegraphenlinien war der Betrieb in Folge der Unwetter unterbrochen. Auf dem Meere tobten fürchterliche Orkane.

An Stelle der Trommel ein Feuerhorn benutzte man kürzlich in Zollikon, Schweiz. Der dortige Gemeinderath erhielt von der Züricher Regierung das Telegramm zum Militäraufgebot und wollte sofort durch Generalmarsch die betreffenden Wehrfähigen zusammentrommeln lassen. Eine Trommel war vorhanden, allein kein Trommler. In höchster Noth erschien nun als rettender Engel ein schwäbischer Schustergeselle, der das Kalbfell zu bearbeiten verstand. Aber als er zu trommeln anfangen wollte, hatte die Gemeindetrommel nur einen Schlegel. Da war denn kein rechter Generalmarsch möglich, und so rief man denn mit einem Feuerhorn die freien Schweizer zu den Waffen!

Selbstmord aus Furcht vor'm Gericht beging ein 14jähriger Knabe in Bourth, Frankreich. Wegen der Entwendung einer silbernen Uhr sollte er sich vor dem Zuchtpolizeigericht verantworten. Er hatte aber seiner Mutter erklärt, er würde sich eher den Tod geben, als vor dem Gerichtshofe erscheinen, der ihn zweifellos einer Besserungsanstalt überweisen würde. Die Frau versprach dem Jungen, ihm einen tüchtigen Advokaten zu seiner Vertheidigung bestellen zu wollen. Der Knabe erwiderte, sie thue besser, wenn sie für die Advokatengebühren einen Sarg kaufe. Als die Frau ausgegangen war, erschoß sich der Knabe.

Mit einem salomonischen Urtheile haben unlängst Richter in der Nähe von Paris die Welt beglückt. Das Pferd eines Omnibuskutschers ging beim Anblicke eines dahertrabenden Kameeles durch und riß eine Frau Testelin zu Boden. Die nicht unerheblich verletzte Frau wurde klagbar, die Kadis wiesen jedoch ihre Entschädigungsforderungen mit der Erklärung zurück, „daß das Pferd durch die außergewöhnliche Begegnung mit einem Kameele sozusagen das moralische Recht erhalten habe, den Kopf zu verlieren."

Gerichtliche Vorladung erhielt der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Bei einem Taubenschießen in Heiligendamm ließ der Staatsanwalt durch Gendarmen die Namen der Mitschießenden, durchwegs Aristokraten und Sportleuten, feststellen. Tags darauf bekamen die Notirten alle Vorladungen wegen Thierquälerei, darunter auch der Landesherr, der als Graf Schwerin an dem Taubenschießen theilnahm.

Inland.

Auf kuriose Art zu einem Armbruch gekommen ist Arthur Gordon in Broadhead, Wis. Er warf beim Fußballspiel einen Ball mit solcher Gewalt aus dem Arm, daß er sich denselben oberhalb des Ellenbogens brach.

Im Alter von 104 Jahren starb unlängst Frau Nancy Fristow in Wichita, Kan. Sie war Sklavin und heirathete einen Sklaven. Ihre Nachkommenschaft bestand aus 12 Kindern, 84 Enkeln, 45 Urenkeln und 43 Ururenkeln. Nancy war 65 Jahre alt, bevor sie die erste Eisenbahn erblickte.

Retter des Stadtfiskus wurde der Hundefänger letzthin in Oakland, Cal. Die Auszahlung der Saläre für die städtischen Beamten stand vor der Thüre, der städtische Schatzmeister hatte aber kein Geld in der Kasse. Da wurden ihm im letzten Augenblick $6976, der Ertrag der Auslösung von 2117 eingefangenen Hunden, übermittelt.

Zwei Leiber mit einem Kopf hatte ein junges Huhn, auf dessen Besitz J. Ford in Macon, Ga., stolz ist. Jeder der beiden am Halse zusammengewachsenen Leiber war mit zwei Beinen und zwei Flügeln ausgerüstet. Ein Dienstbote Fords schnitt mit einer Scheere den einen der Leiber ab, und das seltsame Thierchen befindet sich noch am Leben!

Scheusale in Folge der Politik wurden Personen in Five Points, Ala. Der Popokrat Cummy kam nach Five Points geritten und schrie: „Hurrah, Johnston!" Dieser Ausruf versetzte den Populisten Trammell in Wuth, so daß er Cummy vom Pferde schoß. Die Populisten schnitten hierauf Cummy den Kopf ab. Zwei Popokraten brachten sodann drei Populisten lebensgefährliche Schußwunden bei.

Seltsam war das Ende des 15jährigen Schneiderlehrlings Hartzmann in San Francisco. Er arbeitete an einer Nähmaschine, die durch einen elektrischen Strom mittelst eines nicht isolirten Drahtes betrieben wurde. Der Junge hob eine zu Boden gefallene Scheere auf und brachte sie gedankenloser Weise mit dem Draht in Berührung. In diesem Augenblicke erhielt er einen Schlag, der den Unglücklichen auf dem Flecke tödtete.

Per Zweirad zur Selbstmordstätte geeilt ist Frau Laura Benster in Toledo, O. Sie fuhr zum Flusse hinab, stellte am Ufer ihr Rad gegen ein Gebäude, schrieb hastig einen Zettel, steckte diesen unter den Sattel des Bicycles und sprang dann mit den Worten: „So, nun will ich der Geschichte ein Ende machen!" in den Fluß. Ihre Leiche wurde bald darauf gefunden. Ehelisches Unglück soll die junge hübsche Frau in den Tod getrieben haben.

Durch ihre „Bloomers" vor dem Tode bewahrt wurde Fräulein Louisa Olson in Chicago. Sie kehrte Nachts 10½ Uhr mit zwei Freunden von einer Radfahrt zurück und hatte mit diesen eben eine Brücke betreten, als dieselbe gedreht wurde, um zwei Dampfer durchzulassen. Bei dem Versuche, das Ende der Brücke zu erreichen, bevor dieselbe gänzlich von der Straße abgeschnitten war, stürzte die junge Dame in den Fluß. Der Heizer des ersten Dampfers sah die auf der Wasseroberfläche schwimmende Gestalt und zog dieselbe glücklich an Bord. Die luftigen Pumphosen Louischens hatten diese über Wasser gehalten. Das Dämchen erholte sich bald wieder.

Irrsinnig über die Untreue seines Weibes wurde der Brauereiarbeiter Keller in Chicago. Mit dürren Worten machte ihm das Weib das Geständniß, daß sie seit Jahresfrist mit dem Braumeister Schuster verbotenen Umgang gepflogen habe und ihn, Keller, zu verlassen beabsichtige. Als Schmerzenspflaster bot sie ihm einen Check von $700 an, welcher von Schuster ausgestellt war. Der gehörnte Gatte, der die ganze Geschichte für einen unziemlichen Scherz hielt, wies lächelnd den Check zurück. Als er am nächsten Tage nach Hause kam, waren das schändliche Weib, Kellers fünfjähriges Töchterchen, der Braumeister und $100 verschwunden. Unter der Wucht dieses Schicksalsschlages verfiel der Aermste in Raserei, so daß er zunächst in polizeilichen Gewahrsam gebracht wurde.

Die größte Summe, welche die Christian Alliance jemals bei einer ihrer Versammlungen kollektirte, betrug $101,500, die bei einer Konvention jüngsthin in Old Orchard, Me., eingingen. Eine Schenkung stellte sich auf $25,000. Ein New Yorker wies 10,000 Aktienantheile zu je $5 an. Zur Umwandlung in Geld gab ein Mann sein Pianoforte her. Ein anderer Mann schenkte sein letztes 50-Centsstück. In Folge einer begeisterten Rede des Missionärs Creamer ergoß sich eine Lawine von Diamantringen, Uhren, goldenen Ketten und anderen Werthgegenständen in die aufgestellten Körbe. Für den Bau eines Missionshauses im Kongostaate verkaufte eine Frau auf der Stelle ihre beiden Cottagehäuser für $5000. Für zwei im Missionsdienste in China nöthige Boote waren die $500 betragenden Kosten im Nu aufgebracht. Thatsächlich verließen die Anwesenden ohne einen Cent in der Tasche und ohne einen Ring am Finger die Versammlung.

Eigenthümliche Ansichten über das Küssen hat der Richter Hudspeth in Union Hill, N. J., in einem in der General-Assisen abgegebenen Entscheid geäußert. Er sagte nämlich: „Es ist nicht ungesetzlich, wenn ein Mann eines anderen Mannes Frau küßt, vorausgesetzt, daß sie hübsch genug ist und keinen Einspruch erhebt. Sollte sie aber ernstlich dagegen Einspruch erheben und dem Manne Ohrfeigen appliziren, dann wäre es wohl besser für denselben, fern zu bleiben. Küssen an und für sich ist nicht ‚unordentlich,' sondern zu Zeiten sehr empfehlenswerth." Diese Entscheidung wurde in dem Falle James Smith vs. seine Ehefrau Roxana Smith und William Walker, sämmtlich von Union Hill, wegen unbefugten Küssens abgegeben. Der Richter hielt hier einen Augenblick an, um sich zu erkundigen, ob die Frau sich gesträubt habe. „Nein," erwiderte die Frau, „es that uns nur leid, daß Smith so früh nach Hause kam!" Der Richter entließ dann die beiden Angeklagten. Smith hatte seine Frau und Walker beim Küssen überrascht und von einem Friedensrichter Verhaftsbefehle für Beide erlangt. Dem Friedensrichter war die Sache zu kniffflich und er hatte daher den Fall dem Richter Hudspeth überwiesen.

Drei Gallonen Wasser auf einmal getrunken hat dieser Tage ein blinder Passagier, welchen Angestellte der Baltimore- und Ohio-Bahn in Cincinnati aus einem von Jefferson City, N. J., eingetroffenen Frachtwaggon zogen. Derselbe, Namens Louis Davis, ein Farbiger, war fast verhungert und verdurstet, indem er fünf Tage und fünf Nächte in dem Waggon eingeschlossen geblieben war, denn so lange hatte die Fahrt gedauert. Nach seiner Befreiung hatte Davis nichts Eiligeres zu thun, als so viel Wasser als möglich hinabzustürzen. Die drei Gallonen soll er getrunken haben, ohne mehr als sechsmal abzusetzen. Er mußte darauf in's Hospital gebracht werden, wo die Aerzte erklärten, daß er sich in etwa drei Tagen von der Wirkung des Wassers erholt haben würde.

Zu den seltsamsten Grabdenkmälern in Onkel Sams Lande zählt wohl ein jüngst auf dem Gravesend-Friedhofe auf Long Island aufgestellter Grabstein. Letzterer zeigt den Namen des Verstorbenen, eines Türken Namens Misoud. Ueber der Namensaufschrift ist ein Halbmond zu sehen, außerdem sind einige Sterne auf dem Steine zu bemerken. Misoud war ein Bewohner der Midway Plaisance in dem Vergnügungsplatze Coney Island. Vor der Trauerfeier wurde der Leichnam, der einbalsamirt worden war, von den Landsleuten des Todten gehörig gewaschen, um etwaige von den Händen der „Ungläubigen" zurückgelassene Spuren zu entfernen, und dann parfümirt. Die Bestattung ging sodann nach türkischem Brauch vor sich.

Ein Ehedrama mit komischem Ausgang setzte vor Kurzem die guten Cincinnatier in helles Entzücken. Ein gewisser Crowley von Dayton unternahm mit einem Fräulein Lindslay einen gemüthlichen Ausflug nach Cincinnati. Die Gattin Crowleys hatte aber Wind von der Sache bekommen und fuhr mit demselben Zuge nach Cincinnati. Arm in Arm wanderte das ahnungslose Liebespärchen in Cincinnati eben die Straße entlang, als der Regenschirm Frau Crowleys plötzlich auf den Kopf Fräulein Lindslays niedersauste. Letztere kniff schleunigst aus, während Crowley wie ein begossener Pudel mit seinem handfesten Gespons nach Dayton zurückdampfte.

Durch seinen achtjährigen Sohn gerettet wurde Harry Hahn von Brooklyn, N. Y. Letzterer wollte in einem See in den Catskills baden, glitt jedoch beim Uebersteigen einer Felsplatte aus und stürzte in 40 Fuß tiefes Wasser. Sein Söhnchen kroch auf allen Vieren auf den Felsen, beugte sich über das Wasser, faßte seinen wieder auftauchenden Vater bei den Haaren und versuchte, letzteren vermittelst eines Holzstückes auf's Trockene zu bringen. Der kleine Held verlor jedoch hierbei das Gleichgewicht und stürzte auch in die Tiefe. Auf seine Hilferufe herbeieilende Fischer zogen jedoch Vater und Sohn an's Land.

Sein Versprechen allzu gründlich eingelöst hat Biven Meade von Stanford, Ky. Meade und Butler Wall hatten gegenseitig die Vereinbarung getroffen, hinfort das Saufen zu „stoppen." Der Zuwiderhandelnde sollte von seinem Gegenpart durchgepeitscht werden. Butler genehmigte sich jedoch nachdem „Einen," und Meade hatte kaum davon gehört, als er sich in Walls Laden einfand und Butler vermittelst einer Bürste windelweich durchprügelte. Butler ertrug die Züchtigung wie ein „Mann," mit Meade aber will er keinerlei Abkommen wieder treffen.

Mit 103 Jahren das Radfahren will Charles Cinderbox von Newton, N. J., erlernen. Wenigstens sprach der noch rüstige Alte diese Absicht aus, als er neulich Bekannte in Philippsburg besuchte. Wie Charles behauptet, hat er seiner Zeit mit George Washington und dessen Gattin gesprochen.

Beim Pfeifenrauchen gestorben ist kürzlich der 74jährige Chas. Schell in Frederick, Md. Er saß im Hofe seines Sohnes und schmauchte vergnüglich seinen „Karst," als er plötzlich leblos niedersank.

CLAUS EGGERS' Saloon

befindet sich jetzt an Ecke 3ter und Spruce Straße im alten

Wasmer Block

und werden seine Kunden daselbst dieselbe Aufwartung finden wie am alten Platz.

Die besten Getränke,

Anheuser-Busch Bier, vorzüglichsten Whiskey, die feinsten Weine u. Liquöre, sowie Cigarren. Jeden Vormittag delikaten Lunch.

Das Lokal ist völlig neu und auf das Beste eingerichtet und wird Alles gethan, um dasselbe den Gästen heimisch zu machen.

Henry J. Voss,

Cigarren-Fabrikant,

und Händler in

Rauch- und Kau-Tabak,

Cigarrenspitzen und Raucher-Utensilien überhaupt.

Fabrikant der altbewährten A. O. D. Cigarren, die beste 5c-Cigarre.

3te Str., Grand Island. 62

Johannes Grotzky,

Maler,

Tapezierer und Dekorateur,

empfiehlt sich dem Publikum zur Ausführung der in sein Fach schlagenden Arbeiten, die auf's Beste ausgeführt werden.

Laßt Aufträge bei Bartenbachs.

22 5

Mehl- & Futterhandlung

—von—

Adam Krombach.

Alle Sorten Weizen-, Roggen-, Corn- und Buchweizen-Mehl, Kleie, Schrot usw.

Alle Arten frischen Garten-Same

Samen-Buchweizen zu verkaufen!

Dr. G. Roeder,

Deutscher Arzt.

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheits's Apotheke.

Grand Island, - - Neb.

Berliner Humor vor Gericht.

Nach der Wirklichkeit aufgenommen in den Berliner Gerichtssälen.

Preis pro Band - 50 Cents.

Bis jetzt sind erschienen 7 Bände. Jeder Band einzeln käuflich bei

J. P. Windolph.

—) Die (—

TWIN COMET u. LITTLE GIANT LAWN SPRINKLERS.

Die bestgemachten.

Einzig in ihrer Art, wirksam, arbeitsparend.

Besprengt viermal so große Fläche als irgend ein Sprinkler der gemacht wird.

Höchste Auszeichnung auf der Chicago Ausstellung. (Kann in der Office dieser Zeitung besichtigt werden.) Schickt um Circulare die Zeugnisse und Preise geben.

E. STEBBINS MFG. CO.,

Alleinige Fabrikanten. **Springfield, Mass.**

Zu verkaufen bei allen Eisenwaarengeschäften in den Ver. Staaten.

Agenten verlangt. 37

Frei an geschwächte Männer. Ich litt seit Jahren an nächtlichen Ergüssen, Samenfluß, verlorener Manneskraft, Krampfaderbruch und kleinen, schwachen und eingeschrumpften Organen, verursacht durch Selbstbefleckung. Ich wurde schnell und permanent geheilt zu Hause durch ein einfaches Rezept, daß ich frei an irgend Jemand versende. Adressirt F. W. Roberts, Marshall, Mich. 23 1 jr.

W. H. Thompson,

Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

— Bezahlt Eure Zeitung, wenn Ihr etwas schuldig seid. Wer seine Schulden bezahlt, verbessert seine Güter.